

Paul Bernhard Rothen, Präsident Stiftung Bruder Klaus
Lindenstrasse 9, 8307 Effretikon, 079 594 58 94; pbrothen@stiftungbruderklus.ch

27. September 2023

Liebe Freunde der Stiftung!

«Das ist so schön», sagte eine mir unbekannte Frau am vergangenen Samstag in der Installation zum Bruder-Klausen-Brief. Sie war ergriffen und freute sich wie ein Kind: «Dass das noch immer da ist, nach so vielen Jahren! Das kann nie mehr verschwinden.»

Tatsächlich kommt (trotz allen Flecken, Kratzern und abgerissenen Buchstaben nach fast dreissig Transporten) noch immer zum Strahlen, was damals die jungen Architekten und der Grafiker mit ihrer noch unverbrauchten Kraft auf den Weg gebracht haben. Vor allem die unscheinbare, hohe Kunst der Schreinerarbeit bezeugt, mit was für einer grossen Liebe die Installation realisiert worden ist. Der Brief selber aber, dem sie dient, vergewenwärtig mit seiner floskellosen Sprache all das viele, viele Gute, für das er dankt: Die Liebe, mit der die Brautleute Niklaus und Dorothea in ihr Haus eingezogen sind und dann ihre Wiesen bestellt, ihre Tiere gepflegt, ihre Äcker bebaut und staunend und dankbar ihre Kinder empfangen haben, so wie das unzählig viele andere Menschen vor und nach ihnen getan haben. Er erinnert an die wissensdurstigen Seelsorger, von denen das Paar begleitet wurde, und an die Bauleute und Künstler, die mit der St. Niklausen-Kirche den Raum geschaffen haben, in dem das Evangelium in die Herzen drang, so dass Niklaus sich im Gebet in das Leiden Gottes versenken und am Ende Gehör finden konnte für den Frieden, der die tödlichen Rechthabereien überwand.

All das kann gewiss nie mehr verschwinden. Es lebt – nicht nur unter uns Menschen. Sondern viel intensiver und schöner lebt es in der Erinnerung Gottes. In ihr bleibt auch all das bewahrt, was bis heute Menschen rund um uns herum Schönes und Gutes aufleben lassen, wenn sie das Leiden Gottes im Herzen tragen und einsatzfreudig ihre Arbeit so tun, dass sie damit den Schöpfer ehren und ihren Mitmenschen dienen und der barmherzigen Liebe zu frischer Lebenskraft verhelfen.

Tags darauf standen drei mir ebenso unbekannte Frauen in der Installation beisammen und tauschten sich darüber aus, es sei doch sonderbar, dass sie von all dem bisher nichts gewusst hatten. Unversehens brach es aus einer von ihnen heraus: Ich bin umgeben von lauter frommen Menschen, die haben alle die Gnade Gottes, sie brauchen nichts, und nur ich muss schuld sein an dem, was nicht gut geht. – Und so begannen wir miteinander darüber zu sprechen, dass all das Schöne, das uns das Evangelium bringt, aus dem Alltag verschwunden ist, zugedeckt von selbstgerechten Redensarten und unbarmherzigen Schuldzuweisungen.

Schon am Vortag hatte ich der Begeisterung der Frau leise widersprochen: Zwar kann das wahrhaft Schöne, das einmal war, nie mehr verschwinden. Es bleibt – in Gott. Doch «das Evangelium ist ein fahrender Platzregen», mahnt Martin Luther. Es kommt, befruchtet das Land – und zieht weiter, wo es verachtet wird. Denn die Gnade ist nicht selbstverständlich gegeben. Viele Länder beherbergten einst blühende christliche Gemeinschaften. Jetzt zerfallen die Ruinen ihrer Kirchen.

Solange es möglich ist, wollen wir deshalb unseren Teil dazu beitragen, damit das Schöne, das Gott gewirkt hat, in unserem Land präsent, bekannt und wertgeachtet bleibt – oder neu wird.

Dem möchte auch das beiliegende Mitteilungsblatt dienen. Der beiliegende Einzahlungsschein aber erinnert daran, dass nicht nur viel Arbeit, sondern auch Geld nötig ist, um das Schöne, das unserem Land gegeben ist, neu zum Leuchten zu bringen.

Ende Jahr wird die Scheune, in der die Installation jetzt steht, abgerissen. Kann uns jemand einen Tipp geben, wo wir sie kostengünstig einlagern oder sogar wieder zugänglich aufbauen könnten? Viele Kirchen werden im Moment umgestaltet zu Partyräumen oder exquisiten Wohnungen. Doch ist es mir nicht gelungen, eine Kirche als Asyl für die Installation zu finden.

Mit einem innigen Dank für alles Mittragen, mit Friedenswünschen für alle Alltagsmühen und herzlichen Grüssen

Bernhard Rothen